

Redebeitrag auf der NewYorck 59 - Demo am 7.11.2005

Wir haben einen Traum: Das Bethanien ist ein Offenes Haus, das alternativen, sozialen, künstlerischen Arbeitsgruppen, Initiativen und Institutionen den dringend benötigten realen Arbeitsraum für ihre reale gesellschaftliche Arbeit bietet.

Nur ein Traum? – Nein, denn genau das entsteht im Bethanien seit seiner Nutzung durch die NewYorck 59!

Aber Träume sind – Ja was? – Wenn die Wirklichkeit voller Haken steckt. Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg will das Bethanien verkaufen. Verkaufen an den Investor Michael Arend aus Baden-Baden, der hier ein Gründerzentrum des Kulturbetriebs betreiben will.

Das freut uns sehr, denn Gründung bedeutet Zukunft, und Kultur und Betrieb kann man nie genug haben. Willkommen in Kreuzberg SO 36, willkommen im Waldekiez, Herr Arend!

Der Plan ist ja auch bestechend: Die Entertainment-Konzerne sitzen bereits an der Spree, mit der VERDI-Bundeszentrale ist ein großer Dienstleister nur einen Steinwurf vom Bethanien entfernt, und das Bethanien selbst hat eben dieses gewisse Extra.

Extras hat unser Kiez, der Waldekiez, auch zu bieten: Er ist einer der ärmsten Kieze im Land Berlin. Das heißt in Zahlen: 30 % individuelle Arbeitslosigkeit und 69 % einkommensschwache Haushalte.

Und noch ein Extra: Als Eigentümerin der Wohnungsbaugesellschaft BEWOGGE will das Land Berlin hier im Waldekiez 300 preiswerte Wohnungen verkaufen.

Man kann sich unschwer die Auswirkungen vorstellen: Die Mieten werden steigen, die jetzigen KiezbewohnerInnen werden verdrängt, die Kiezkultur wird zerschlagen.

Dieser Prozess wird Aufwertung genannt. Wir nennen diesen massiven Angriff auf die sozialen Strukturen im Kiez Ausgrenzung.

Denn hier wächst zusammen, was wirklich zusammen gehört: Die Orientierungslosigkeit einer Politik, die im Verkaufen öffentlichen Eigentums ihre einzige Rettung sieht, und die kaufmännische Klugheit von Investoren, die sich die Rosinen aus dem Kiez rauspicken.

Wir sagen: Es muß endlich Schluß sein mit dem Ausverkauf von Kreuzberg SO36!

Wir raten: Die Nutzungskonzepte, die im Kiez selbst entwickelt werden, müssen Beachtung finden.

Wir fordern: Für das Bethanien die Zukunft eines gemeinnützigen Zentrums der politischen und kulturellen Arbeit.

Für die 300 BEWOGGE-Wohnungen im Waldekiez eine Finanzierungsgarantie des Landes Berlin, damit sie in der Stiftung Waldekiez als preiswerte Wohnungen dem Kiez erhalten bleiben.

Und wir denken nach: Was ist sozial, was ist soziale Politik? – Was ist links, was ist linke Politik in dieser Stadt?